

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 19. April 1989

Nr. 76 (5 954)

Preis 3 Kopeken

Was aus der Arbeit auf neue Art resultiert

An zahlreiche Abnehmer in verschiedenen Gebieten des Landes liefert das Dshambuler Mechanische Versuchswerk seine Erzeugnisse. Das sind Ersatzteile für die Ausrüstung der Zementwerke, Kipporen für Ziegeleien, Formen und Ausrüstungen für Silikatziegeleien, nichtstandardisierte Ausrüstungen für Baubetriebe, Kohlenbrecher, Förderer, Greiferkübel und a. m. insgesamt rund 500 Erzeugnisse, die in der Region Krasnojarsk, nach Moldawien, Usbekistan, Belorussland, Kirgisien, Lettland geliefert werden und zum Teil auch in der Republik verbleiben.

Das Betriebskollektiv erfüllt und überbietet jahraus, jahrein seine Produktionsaufgaben und steigert zugleich das Tempo und den Umfang seiner Produktion.

Die Vergrößerung des Produktionsumfangs erfolgt ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Es genügt zu sagen, daß der Betrieb noch vor drei — vier Jahren 350 Arbeiter beschäftigte und zur Zeit nur noch 280. Die Arbeitsproduktivität stieg in dieser Zeit um 10,9 Prozent an.

Wie konnte das erreicht werden?

„Vor allem durch die Verbesserung der Arbeitsorganisation und die Einführung neuer Formen der ökonomischen Stimulierung“, sagte der Sekretär der Parteiorganisation Svetlana Slakomanowa. „Seit dem 1. Januar dieses Jahres arbeiten wir nach

vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung, im Dezember wollen wir zur Pachtvertragsmethode übergehen.“

Zur Zeit arbeitet der Betrieb in überdurchschnittlichem Tempo und kann auf überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von etwa 50 000 Rubel verweisen. Gerechtigkeitshalber muß auch gesagt werden, daß mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Vergrößerung des Produktionsumfangs der Arbeitslohn um 8,2 Prozent zugenommen hat. Während er vor ein — zwei Jahren im Schnitt 185 Rubel im Monat betrug, erreicht er zur Zeit 205 und mehr Rubel.

Die Produktionsangelegenheiten des Betriebs befinden sich unter der ständigen Kontrolle des Parteibüros, das zusammen mit der Direktion operative Entscheidungen trifft, sobald auf dem jeweiligen Abschnitt oder in einer Abteilung ein Engpaß entstanden ist.

Einmal ersuchten die Konsumenten den Betrieb, die Zahl der Alu-Rahmen für die Ziegeleien zu vergrößern. Die Werkdirektion stellte diese Frage auf einer Sitzung des Parteibüros. Eine Rationalisatorengruppe mit Nikolai Nagatkin an der Spitze fertigte Zeichnungen für eine Vorrichtung an, die es ermöglichte, den Prozeß der Fertigung von Alu-Rahmen zu mechanisieren. Dadurch stieg hier die Arbeitsproduktivität auf Zweifache an. Zudem wurde die Arbeit auf die

sem Abschnitt wesentlich erleichtert. Besonders zufrieden waren die Auftraggeber mit der rechtzeitigen Anlieferung der Erzeugnisse.

Einen beachtlichen Beitrag zur Ausarbeitung technischer Neuentwicklungen, die eine Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichen und die körperliche Arbeit erleichtern helfen, leisten die Rationalisatoren. So hat der Rationalisator Woldemar Schmidt eine Vorrichtung zum Schneiden von verzinktem Blechprofil für die Anfertigung von Latten zum Ziegeltrocknen entwickelt und angefertigt. Dank dieser Neuentwicklung erhöhte sich die Arbeitsproduktivität auf Zweifache. Der ökonomische Effekt ihrer Einführung in die Produktion erreicht 25 000 Rubel pro Jahr. Der Rationalisator Nikolaus Singer erarbeitete ein Stanzwerkzeug, durch dessen Anwendung die Arbeit der Monteure wesentlich erleichtert wurde.

Durch die Einführung der Rationalisierungsvorschläge von Valeri Gubanow, Alexander Nikitin und Gennadi Sergejew konnte der Betrieb beachtliche Mengen Stahl einsparen, die Arbeitsproduktivität erhöhen, die Arbeitsbedingungen verbessern und auch wesentliche Mittel einsparen. Jährlich unterbreiten die Rationalisatoren 24 bis 26 Verbesserungsvorschläge, deren Einführung einen beachtlichen ökonomischen Effekt einbringt und

die Selbstkosten der Erzeugnisse verringern hilft.

Solche Arbeiter wie Anatoli Fissun, Boris Kopzow und andere markieren ihre Erzeugnisse mit persönlichem Kontrollzeichen. Jungarbeitern, die ihre Produktionsaufgaben ständig überbieten, wird der Titel „Bester Jungarbeiter“ verliehen. An Arbeiter, die im Betrieb bereits seit 15 bis 20 Jahre tätig sind, wird der Titel „Arbeitsveteran des Betriebs“ verliehen. Der Titel „Bestrationalisator“ wurde Nikolaus Singer zuerkannt.

Die effektiven Formen des Wirtschaftens, die Schaffung neuer Produktionsbeziehungen im Kollektiv ermöglichen dem Betrieb die erfolgreiche Erfüllung seiner Planaufgaben. Während der Betrieb im Jahr 1987 rund 723 000 Rubel Gewinn und im vergangenen Jahr bereits 740 000 Rubel Gewinn verbuchen konnte, wird er in diesem Jahr bestimmt noch mehr anwachsen.

Sämtlichen Gewinn wird man lediglich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Einsparung materieller Ressourcen und durch den Abbau der Aufwendungen erreichen. Bereits mehrere Jahre gibt es im Betrieb keine Reklamationen seitens der Abnehmer mehr. Das ist ebenfalls eine wichtige Kennziffer.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

Kommunisten! Setzt die Neuererideen der XIX. Unionsparteikonferenz in konkrete Taten um!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)

Kombinat steigert Kapazitäten

Das Aufbereitungskombinat Katschary ist unter den anderen Betrieben der Produktionsvereinigung Sokolowka-Sarbal das jüngste. Die ersten Hundert Tonnen Eisenerz sind hier bereits Ende des 11. Planjahrhunderts gewonnen worden. Schwer war der Anfang für das junge Kollektiv des Kombinats, vor allem dadurch, daß das Erzvorkommen in einer Tiefe von über 200 Metern lagerte und sehr durch Grundwasser bedroht war. Der zweite Grund war der Mangel an fachkundigen Spezialisten. Eben darum wurde das Arbeitsprogramm der Bergarbeiter nach und nach verlegt.

Dank den getroffenen Maßnahmen begann der Betrieb endlich gleichmäßig zu arbeiten. Im Vorjahr hatte das Kollektiv den Arbeitsrhythmus wesentlich beschleunigt, und die Jahresaufgaben bei der Erzebergung sogar überboten. Das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität erreichte 13 Prozent.

Darüber hinaus haben die Bergarbeiter auch die jährlichen Wachstumsraten der Produktionskapazität erreicht, die gegenwärtig rund 2 000 000 Tonnen Erz ausmachen. In diesem Jahr wollen sie an die Verbraucherbetriebe über sechs Millionen Tonnen Erz liefern.

Im Kombinat werden rege die Erfahrungen der Baggerbrigaden von A. Kikew und A. Albert sowie die Erfahrungen der Lokführer A. Molodow und W. Franzusow ausgetauscht.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte die Frage betreffs Maßnahmen zur Festlegung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung in der Republik. Die Notwendigkeit der Verstärkung dieser Arbeit ergibt sich aus der Vermehrung der rechtlichen Geschäftlichkeit der Bürger in der letzten Zeit und aus dem Zunehmen von Verbrechen. Im Laufe von drei Monaten dieses Jahres ist die Kriminalität in der Republik um 32 Prozent und ihre schweren Arten sind um 41 Prozent angewachsen. Insbesondere trifft das auf die Stadt Alma-Ata, auf die Gebiete Gurjew, Dshambul, Karaganda, Taldy-Kurgan, Uralsk und Zelinograd zu.

Es gibt ernste Fehlkalkulationen bei der Arbeit zur Festigung der Gesetzlichkeit und Disziplin, das Niveau der politischen Erziehung in den Arbeitskollektiven, in den Kollektiven der Lernenden und an den Wohnorten der Bevölkerung ist niedrig. Die Rechtsschutzorgane gewährleisten nicht die Realisierung der Aufgaben, die ihnen durch die Beschlüsse der XIX. Unionsparteikonferenz auferlegt worden sind. Viele schwere Verbrechen werden nicht rechtzeitig unterbunden, und die Personen, die diese Verbrechen verübt haben, werden nicht isoliert. Mangelhaft wird die Macht des Gesetzes gegenüber Trinkern, Rauschgiftsüchtigen, Schmarotzern sowie gegen Personen angewandt, die nichtsanctionierte Aufläufe organisieren, Propaganda betreiben, die die Unterminierung der sozialistischen Gesellschaftsordnung bezweckt, und nationalen Hader schüren.

Infolge der Erschlaffung der Rechtsordnung sind verschiedene Eigeninitiativvereinigungen parteifremdlichen, nationalistischen, chauvinistischen und anderen rechtswidrigen Charakters aufkommen, in die sich zuweilen auch Kommunisten und Komsomolzen haben miteinbeziehen lassen.

Mancherorts rufen extremistisch gesinnte Personen, die die Begriffe Demokratie und Offenheit als Zügellosigkeit und Verantwortungslosigkeit auslegen, zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt und zur Nichtbeachtung der Gesetzlichkeit auf.

Die meisten Werktätigen sind über die demagogischen Erklärungen dieser Art empört und fordern politischen Schutz der durch die Verfassung verankerten persönlichen Rechte und Freiheiten der Bürger, die Gewährleistung der Möglichkeit, in einer normalen Rechtsatmosphäre zu leben und zu arbeiten.

Manche Parteikomitees zeigten in der entstandenen Situation Fassungslosigkeit, büßten ihren Kampfgeist und Offensivcharakter ein, verzichteten auf die Koordinierung der Arbeit der Rechtsschutzorgane, der Gewerkschafts-, Komsomol- und Massenorganisationen, was sich auf die Verhütung von Rechtsverletzungen negativ auswirkte.

Nicht gefördert wird die Rechtserziehung der Bevölkerung durch manche schlecht durchdachte Fachkommentare in den Massenmedien. Durch einzelne Publikationen mischt man sich unbegründet in Voruntersuchungs- und Gerichtssachen ein und äußert nichtkompetente Meinungen über die Arbeit der Rechtsschutzorgane.

Keinen merklichen Einfluß auf die entstandene Situation üben die Sowjets der Volksdeputierten aus, die nach wie vor die Haltung unbeteiligter Beobachter einnehmen, trotzdem die ganze Vollmacht der leitenden Funktionen ihnen übergeben wurde.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans machte die Leiter der Rechtsschutzorgane auf die ernsthaften Mängel im Kampf gegen die Kriminalität aufmerksam und verpflichtete sie, die Ursachen des Wachstums der Kriminalität tiefgehend zu analysieren und effektive Maßnahmen zur Normalisierung der Situation einzuleiten.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteikomitees sind verpflichtet, sich aktiv in die organisatorische Arbeit zur Verhütung gesellschaftsfeindlicher Erscheinungen einzuschalten. Diesbezüglich ist es als zweckmäßig anerkannt worden, die Tätigkeit der bei den Parteikomitees früher bestandenen Koordinationsräte (Kommissionen) sowie der mobilen Gruppen zu erneuern, die sich im

Kampf gegen Rechtsverletzungen, gegen Trunksucht, Rauschgiftsucht, Schmarotzertum, Spekulationen, Mißbrauch und Entwendungen positiv bewährt haben.

Es ist die Aufgabe gestellt worden, Fälle kontrollloser Gründung von öffentlichen Eigeninitiativvereinigungen negativen Charakters auszuschließen, entschieden die Verbreitung von Aufforderungen und Losungen zu unterbinden, die die sowjetische Staats- und Gesellschaftsordnung diffamieren und diskreditieren sowie das Ansehen der Partei und der Sowjetmacht untergraben. Es gilt, allerorts die effektive Wirkung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 8. April 1989 „Über die Vornahme von Veränderungen und Ergänzungen im Gesetz der UdSSR „Über die strafrechtliche Verantwortung für Staatsverbrechen“ und einige andere Gesetzgebungsakte der UdSSR“ sowie des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 20. August 1988 „Über die Verantwortung für die Verletzung der festgelegten Ordnung der Veranstaltung und Durchführung von Versammlungen, Meetings, Straßenzügen und Demonstrationen“ zu gewährleisten.

Es ist notwendig, beliebigen Handlungen, die die Schürung von Völkerverhaß und Rassenhaß, die Schmälerung der nationalen Ehre und Würde, Versuche der Diffamierung bzw. Diskreditierung der Partei-, Staatsorgane und Massenorganisationen zum Ziele haben, sowie Fällen der Verletzung der Gesetzlichkeit durch die Eigeninitiativvereinigungen eine prinzipielle parteimäßige Bewertung zu geben. Das Verhalten von Kommunisten, das der Parteilinie zuwiderläuft, ist als der größte Verstoß gegen die statutenmäßigen Pflichten mit allen daraus resultierenden Konsequenzen zu betrachten.

Es gilt, die Verantwortung der Leiter der Massenmedien für die Richtigkeit und Kompetenz der Publikationen über Rechtsfragen zu heben und die Redaktionskollektive auf die Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben zum Zusammenschluß aller Bevölkerungsschichten, zur Schaffung eines unzulässigen Verhaltens gegenüber Verletzern der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung abzuzeichnen.

Eine besondere Rolle kommt den in den örtlichen Sowjets arbeitenden Kommunisten zu. Es ist ihre Pflicht, konkrete Maßnahmen zu realisieren, die die effektive Tätigkeit der Rechtsschutzorgane und der mobilen Gruppen der Arbeitskollektive gewährleisten würden. Es ist eine strikte Befolgung der geltenden Gesetzgebung durch alle Bürger, Amtspersonen und Staatsorgane in den den Sowjets untergeordneten Territorien zu erzielen.

Die Gewerkschaftskomitees haben die Werktätigen und die lernende Jugend weitgehend zur Teilnahme am Kampf gegen gesellschaftsfeindlichen Erscheinungen heranzuziehen. Es wird empfohlen, in jedem Gebietszentrum Arbeitertrupps zu bilden, die von den Mitarbeitern der Milliz angeleitet, eine entschiedene Offensive auf Spekulation und Mißbrauch im Bereich der Verteilung und des Handels mit stark gefragten Waren führen könnten.

In den Arbeitskollektiven müssen sich die Prinzipien hoher gegenseitiger Anforderungen für den Disziplinstand durchsetzen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, für sein Verhalten vor der Administration zu verantworten. Die Leitung verantwortet ihrerseits vollständig für das Niveau der Arbeits- und der öffentlichen Disziplin der Kollektivmitglieder.

Es ist notwendig, streng zu überwachen, daß die Werktätigen, Studenten und die lernende Jugend sich an der Arbeit der öffentlichen Eigeninitiativgruppen ausschließlich in der Außerbetrieblichen bzw. außergerichtlichen Zeit bei strikter Befolgung der Forderungen des Gesetzes beteiligen.

Es ist beschlossen worden, im Juni d. J. ein fälliges Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans mit der Rechtsordnung „Disziplin und Tugend“ als die wichtigsten Voraussetzungen für die Entfaltung von Demokratie und Offenheit“ abzuhalten.

Сегодняшний номер «Фройндшафт» выходит со специальным приложением на русском языке (стр. 2—3).

Ein Anfang ist gemacht

Der Betrieb für Fertigung von Stahlbetonschwellen Wischnjowka arbeitet seit Beginn 1988 unter neuen Wirtschaftsbedingungen, d. h. unter den Prinzipien der Eigenwirtschaftung und Selbstfinanzierung. Man hatte sich bereits im Voraus auf den Übergang zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung vorbereitet. Es war eine Rekonstruktion durchgeführt und ein Teil der Ausrüstung modernisiert worden.

Zunächst aber wurden die Betriebsabteilungen verstärkt. Die Transport- und die Kraftverkehrsabteilung sowie die Abteilung für Haupttechnologie und die Produktionsleitung wurden vereint. Als Folge verbesserte sich die Leitung des Produktionsprozesses zusehends.

Jetzt ist auch der Instandsetzungsdienst reorganisiert worden. Alle Werkstätten dieses Dienstes sind nun in der Reparaturabteilung konzentriert. Anstelle des Zeitlohns wurde hier die Entlohnung nach dem Endergebnis eingeführt.

„Wir fühlen uns immer mehr als Herr im Betrieb“, sagt der Brigadier des Hauptformereibetriebs Anatoli Potapow. „Die Reparaturarbeiter arbeiten jetzt besser, infolgedessen sind die Stillstandzeiten der Pressen verringert worden, und wir arbeiten jetzt produktiver.“

Die Außerung des Brigadiers bestätigte Viktor Buchmayer, der erste gewählte Abteilungsleiter im Betrieb. „Die Arbeiter lernen es, zu rechnen, die optimalste Lösung auszuwählen. So wurde noch im Oktober des vorigen Jahres klar, daß die Zielsetzungen im Plan für den Dezember zu hoch sind. Es kamen verschiedene Vorschläge auf. Wir entschieden uns dafür, die Pläne für den November und Dezember zu korrigieren. Der Zweimonatsplan blieb derselbe, aber einen Teil der Schwellen, deren Produktion für den Dezember geplant war, entschlossen wir noch im November zu fertigen. Auf diese Weise erfüllten wir das Plansoll vorfristig.“

Die Einstellung zur Arbeit änderte sich in allen Abteilungen. So wurde zum Beispiel die Zahl der Fahrer der Traktoren und Schwertransporte verringert.

Aber die Arbeiter leisten jetzt mehr als früher und erfüllen trotz der Verkürzung den gleichen Arbeitsumfang. Der Personalbestand des Betriebs wurde auch insgesamt reduziert.

Das alles wirkte sich positiv auf die Arbeitsergebnisse aus. Im Laufe des Jahres ist bei allen Kennziffern ein bedeutender Zuwachs erreicht worden. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden hundertprozentig erfüllt. Der Anteil der Erzeugnisse erster Güterklasse im gesamten Produktionsumfang vergrößerte sich spürbar.

Es wurden mehr Gewinne als geplant eingenommen. Der Gewinn wird nicht nur für die Produktionserweiterung, sondern auch für die Befriedigung der sozialen Bedürfnisse der Werktätigen eingesetzt. Gegenwärtig baut der Betrieb ein Haus mit 90 Wohnungen und einige Zweifamilienhäuser für seine Mitarbeiter.

Die technische Umrüstung des Betriebs, die Suche nach neuen Formen der Arbeitsorganisation wird ständig fortgesetzt. So wurde beispielsweise, ein neues Fertigungsmittel für Schwellen eingeführt. Dadurch wurden sowohl eine Erleichterung der Arbeitsbedingungen, als auch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. Auf zwei Fertigungsstraßen wurde der Wärmebehandlungsprozeß automatisiert. Eine weitere Fertigungsstraße, auf der hochleistungsfähige Ausrüstungen montiert werden sollen, wird gegenwärtig rekonstruiert. Große Vorteile erhofft man sich auch von der Vervollkommnung der innerbetrieblichen wirtschaftlichen Rechnungsführung bringen.

Alfred FUNK, Gebiet Zelinograd

Nach dem Gebot der Zeit

Es dämmert. In mehreren Häusern des Dorfs Rubljowka hat man schon Licht gemacht. Doch man hört noch wie auf der Kolchosfarm die Milchkanen klappern und die Kühe muhen. Auch von der Reparaturwerkstatt her ist Metallgeklirr und leises Motorenbrummen zu vernehmen. Die Reparatur der Technik ist auch in dieser Frühlingzeit in vollem Gange.

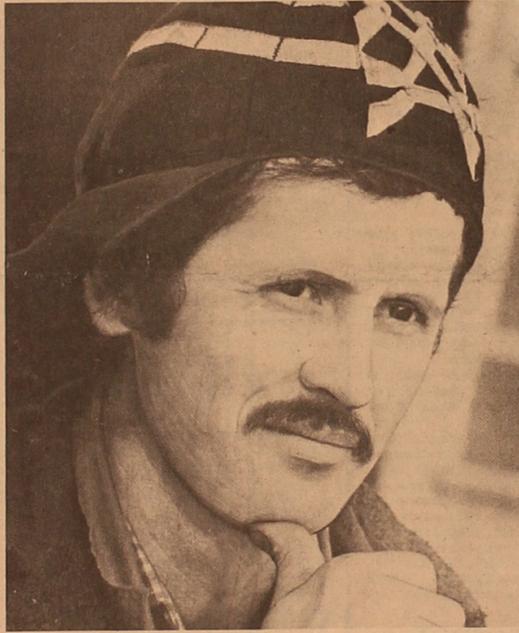
Bei den Getreidebauern des Lenin-Kolchos herrscht jetzt angespannte Zeit. Sie setzen dieser Tage alles daran, um der Technik den letzten Schliff zu geben: Die Motoren müssen den Sommer und den Herbst durch, gar nicht

zu reden vom Frühling, im richtigen Takt laufen.

„Ein guter Wirt baut vor“, meint der Schlosser Alexander Rudi. „Wir haben wie üblich mit der Reparatur der Technik sofort nach Abschluß der Erntearbeiten begonnen und sämtliche 60 Traktoren des Kolchos bis zum 1. April gründlich überholt. Auch die Bodenbearbeitungstechnik ist starkklar. Nun sind bei uns die letzten Mährescher an der Reihe.“

Die Mechanisatoren des Kolchos wollen die diesjährige Bodenbestellung in möglichst kurzen Fristen durchführen. Diesem Ziel unterordnen sie ihren Einsatz bei der Vorbereitung der Technik. Das ist jetzt ein Gebot der Zeit.

Vitali LUFT, Gebiet Nordkasachstan



Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Vornahme von Veränderungen und Ergänzungen im Gesetzbuch der Kasachischen SSR über Verwaltungsrechtsverletzungen

Zwecks weiterer Vervollkommnung der Verwaltungsgesetzgebung der Kasachischen SSR beschließt das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR:

In das Gesetz der Kasachischen SSR über Verwaltungsrechtsverletzungen, verabschiedet vom Obersten Sowjet der Kasachischen SSR am 22. März 1984, (Mitteilungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, 1984, Nr. 14/Beilage; Nr. 41, Artikel 534; 1985, Nr. 45, Artikel 457; Nr. 49, Artikel 513; 1986, Nr. 25, Artikel 242; 1987, Nr. 16, Artikel 201; Nr. 29, Artikel 356; Nr. 32, Artikel 421; 1988, Nr. 35, Artikel 324), sind folgende Veränderungen und Ergänzungen einzutragen:

1. Den Artikel 160 ist durch einen zweiten Teil folgenden Inhalts zu ergänzen:

„Der Verkauf von Waren aus Lagerräumen, Handelsniederlassungen und Nebenräumen von Handels- bzw. Gaststättenbetrieben (Organisationen) gleichwie die Vererbung von Waren vor den Käufern durch die Mitarbeiter der Handels- bzw. Gaststättenbetriebe (Organisationen) — zieht eine Geldbuße in Höhe von 50 Rubel und bei Amtspersonen — von 50 bis 100 Rubel nach sich.“

2. Der Artikel 164 ist durch einen zweiten Teil folgenden Inhalts zu ergänzen:

„Privater Einzelhandel mit Industriewaren an den dazu nicht erlaubten Stellen — zieht eine Verwarnung oder eine Geldbuße bis 50 Rubel nach sich.“

3. Das Gesetz ist durch den Artikel 164—2 folgenden Inhalts zu ergänzen:

„Artikel 164—2. Rechtswidriger Verkauf von Waren und sonstigen Gegenständen. Der rechtswidrige Verkauf von Waren und sonstigen Gegen-

ständen durch Personen, die diese Handelsartikel nicht produziert haben, zu Preisen, die die geltenden staatlichen Einzelhandelspreise für diese Waren oder für sonstige Gegenstände übersteigen, —

zieht eine Verwarnung oder eine Geldbuße bis zu 100 Rubel unter Beschlagnahme des Handelsguts nach sich.

Gleiche Handlungen, begangen von einer Person, die im Laufe des Jahres bereits mit einer Ordnungsstrafe für den besagten Verstoß belegt worden war, —

zieht eine Geldbuße von 100 bis 200 Rubel mit Beschlagnahme des Handelsguts, oder einen bis zwei Monate Besserungsarbeit mit 20 Prozent Lohnabzug unter Beschlagnahme des Handelsguts nach sich.“

4. Der Artikel 165 ist in folgender Fassung darzulegen:

„Artikel 165. Kleinspekulation. Der Auf- und Wiederverkauf zum Zwecke der Gewinnerzielung von Schnaps und anderen Spirituosen in geringen Mengen sowie von Konsumgütern und Erzeugnissen der Landwirtschaft, von Kassen und Warenschecks bzw. Scheinen, von Eintrittskarten für Aufführungen, und andere Unternehmen, von Büchern, Noten, Schallplatten, von Kassetten für Tonbandgeräte und Videorecorder sowie von anderen Werten, wenn der Profit nicht mehr als 100 Rubel beträgt, — zieht eine Geldbuße von 50 bis 100 Rubel unter Beschlagnahme des Spekulationsguts nach sich.“

Gleiche Handlungen, begangen von einer Person, die im Laufe des Jahres bereits mit einer Ordnungsstrafe für den besagten Verstoß belegt worden war, — ziehen eine Geldbuße von 100 bis 200 Rubel unter Beschlagnahme des Spekulationsguts, oder einen bis zwei Monate Besserungsarbeit mit 20 Prozent Lohnabzug unter Beschlagnahme des Spekulationsguts nach sich.“

Gleiche Handlungen, begangen von einer Person, die im Laufe des Jahres bereits mit einer Ordnungsstrafe für den besagten Verstoß belegt worden war, — ziehen eine Geldbuße von 100 bis 200 Rubel unter Beschlagnahme des Spekulationsguts, oder einen bis zwei Monate Besserungsarbeit mit 20 Prozent Lohnabzug unter Beschlagnahme des Spekulationsguts nach sich.“

5. Der Artikel 216 ist nach der Zahl „148“ durch die Zahlen „164—2“ zu ergänzen.

6. Der Punkt 1 des Artikels 255 ist nach den Worten „durch Zahlungsdokumente“ durch die Worte „des rechtswidrigen Verkaufs von Waren oder sonstigen Gegenständen“ zu ergänzen.

7. Der Teil 3 des Artikels 256 ist in folgender Fassung darzulegen:

„Personen, die sich geringfügiges Rowdytum, Verstöße gegen die Ordnung der Organisation und Durchführung von Versammlungen, Meetings, Straßenumzügen und Demonstrationen, rechtswidrigen Verkauf von Waren oder sonstigen Gegenständen bzw. Kleinspekulation zuschulden kommen lassen, können bis zur Erörterung des Falls durch den Volksrichter oder durch den Chef (stellvertretenden Chef) eines Organs des Inneren festgenommen werden.“

8. Der Teil 3 des Artikels 261, der Teil 2 des Artikels 271 und der Teil 1 des Artikels 288 sind nach den Zahlen „148“ durch die Zahlen „164—2“ zu ergänzen.

9. Der zweite Absatz des Artikels 308 ist nach den Zahlen „164—1“ durch die Zahlen „164—2“ zu ergänzen.

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut bekannt. Der umfangreiche Bereich komplizierter elektrischer Anlagen, für den er verantwortlich ist, befindet sich ständig in zuverlässigem technischem Zustand. Es ist auch sein Verdienst, daß einer der wichtigsten Produktionsabschnitte des Betriebs — die Abteilung für Produktion von Reaktionsphosphorsäuren — störungsfrei arbeitet.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Der Name Woldemar Zettler, Brigadier der Elektroinstallateure, ist in der Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ gut

СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ
на русском языке
№ 8 19 апреля 1989 г.

СЕГОДНЯ
В ВЫПУСКЕ:

Поэты и писатели многонациональной советской литературы — о проблеме советских немцев • Святые ленинские места • В Целиноградском педагогическом институте готовят историков с немецким языком обучения

НАВСТРЕЧУ ПЛЕНУМУ ЦК КПСС: ВОЗРОДИМ НАЦИОНАЛЬНУЮ ЖИЗНЬ

ВОССТАНОВИМ СПРАВЕДЛИВОСТЬ
И МЫ ПОЛУЧИМ ВЫИГРЫШ СОЦИАЛЬНЫЙ,
ПОЛИТИЧЕСКИЙ, НАЦИОНАЛЬНЫЙ

Вопрос восстановления немецкой автономии волнует не только советских немцев, но и всю многонациональную общность страны. Недавно в Москве состоялась очередная сессия ЦК КПСС. Наш вешатый корреспондент Ида БАСТРОН побывала на нем и задала ведущим писателям и поэтам разных национальностей один вопрос: «Как Вы относитесь к восстановлению АССР советских немцев?». Ниже публикуем некоторые ответы.



Давид КУГУЛЬТИНОВ, народный поэт Калмыкии, народный депутат СССР

Я считаю так: до тех пор, пока не будут восстановлены республика немцев Поволжья и автономия крымских татар, до тех пор, пока эти народы не будут восстановлены в своих правах, все разговоры о национальном равноправии будут пустой говорильней. Если мы действительно хотим по Ленину, по Марксу жить, непременно должны восстановить республику немцев Поволжья и автономии крымских татар. Так, как они существовали до войны. Ибо ущемление прав человека по признаку национальной принадлежности — это дискриминация. Давайте будем вещи называть своими именами. Я так говорю потому, что сам пережил это. Сам я калмык. Переживая за народы, которые не получили еще свои права, должны при социализме, при демократии, при всем том, о чем мы так широко провозглашаем со всех трибуны, о всех полос газет. Вот мое убеждение, и никто не сможет повернуть его в другую сторону.

днения свои я десять лет отсидел в лагерях.
Один из пунктов моей программы как народного депутата СССР является ликвидация всех последствий культа личности Сталина, всех репрессий и всех несправедливостей. В первую очередь это касается непосредственно восстановления республики немцев Поволжья и автономии крымских татар. Это у меня в депутатской программе, которую поддержали мои избиратели и которую я намерен выполнить до конца.



Чингиз АЙМАТОВ, народный писатель Киргизии, народный депутат СССР

В том, что следует воссоздать государственность советских немцев, у меня нет никаких сомнений, целиком и полностью поддерживаю эту идею. И считаю, что будет безусловно справедливо, если возгоржествует это желание, это чаяние советских немцев. Нужно, чтобы они обрели свою землю, свою автономию, свою республику. Я думаю, что в этом вопросе вряд ли могут быть два мнения. Тут и обосновывать нечего: тут все очевидно. Это народ, который данным-давно укоренился в составе всей системы Советского Союза, а еще раньше — России. Поэтому я думаю, что этот вопрос нужно было решить давно. Я уверен, что он носится в воздухе уже десятилетиями. На мой взгляд, если бы мы решили его давно, мы бы уже получили выигрыш социальный, политический, на-

циональный. Вот что я могу сказать по этому поводу.
С немцами мы издавна знакомы, у нас в Киргизии они проживают двумя компактными группами: одна — в Таласской, а другая — в Чуйской долинах. Отношение у нас к ним очень уважительное. Единственное, что мне хотелось бы особо подчеркнуть — справедливость должна восторжествовать в своей изначальной форме, а именно: надо, чтобы автономия республика немцев была воссоздана там, где она была — в Поволжье со столицей г. Энгельс.



Булат ОКУДЖАВА, поэт

Я думаю, если мы уже встали на путь разоблачения сталинского времени, то мы должны и эту акцию совершить, воссоздать советскую немецкую государственность, чтобы подтвердить свое участие в разоблачении жестокого произвола сталинизма по отношению к судьбам многих народов нашей страны. Если мы этого не завершим, то греш на нас и никакой перестройки не получится. Это необходимо. Советские немцы — это ведь целый народ со своей старой культурой. Все это надо восстанавливать, так же, как и для крымских татар.



Абиш КЕКЕЛБАЕВ, писатель

Я отношусь к этой проблеме положительно, считаю, для полной гармонизации между-

национальных отношений в нашем большом государстве положительное решение этого вопроса имело бы очень большое значение, потому что немецкое население бывшей Российской империи, а ныне великого Советского государства — это сила реальная и огромная. Наши немцы вносят большой вклад в экономику, науку и культуру страны. Это реальность, которой нельзя пренебрегать. Советские немцы имеют полное право на развитие своей культуры, своей науки, своего языка. Проблему эту нужно решить в историческом аспекте, то есть восстановить как историческую справедливость. Я за то, чтобы Немецкую Советскую Социалистическую Автономию восстановить в своих исторических границах. Это, я думаю, не создаст новых проблем в межнациональных отношениях. Однако, это не исключает того, что наши немцы, как и представители любой другой национальности, могут работать и творить в любом месте, в любой республике.



Андрей ВОЗНЕСЕНСКИЙ, поэт

Я не вникал глубоко в этот вопрос, но принципиально его знаю и буду краток: немецкая общность в Поволжье должна быть восстановлена. Советские немцы должны быть вместе. Это люди с особой культурой, отличающейся от культуры народов нашей страны.

Наша немцы стали образцом хозяйствования даже в тех трудных условиях, куда их переселили.

Я думаю, что восстановление немецкой автономии принесет пользу не только советским немцам, но и нам, то есть людям русским, татарским, которые вокруг находятся. Во всяком случае у меня нет сомнений в этом: даже на один процент. Считаю, что государственность советских немцев надо как можно скорее воссоздать.

Молодцы, молодежь!

Пишу от имени своей жены и от своего.
Наша семья (родители, два моих брата и сестра) родились на Волге в селе Курто, недалеко от Бальсера. В 1930 г. (мне было 8 лет) семья нашей пришлось покинуть родные края. С 1930 по 1941 гг. мы жили в г. Баку. В октябре 1941 г. переселили в Казахстан. В 1942 г. всех взяли на трудовой фронт, кроме матери. Младший брат там погиб, отец, я и сестра были отпущены по болезни. Сестра вскоре умерла.

За это время все было: и моральное унижение, и неминуемо тяжелые условия, которые подчас создавались искусственно. Такой путь прошли все советские немцы...

Мы с женой считаем, что АССР НП необходимо восстановить и обязательно там, где она была до 1941 года. Кроме этого необходимо создать еще национальные районы за пределами республики.

До войны моя жена жила на Кавказе, оттуда она и многие другие молодые люди немецкой национальности ездили в г. Энгельс на Волге учиться в педагогической и другие институты.

Если у нас будет немецкая республика, то многие родители смогут своих детей посылать туда учиться в высших учебных заведениях на родном языке.

Мы думали, что в руководство Координационного центра входят люди солидного возраста. Оказывалось, там все молодые люди.нас очень обрадовало, что они не забыли своей культуры, язык, свои обычаи, что борются за восстановление справедливости. Молодцы!

Гертруда и Андрей ВАЙНГАНДТ, пенсионеры, в прошлом учителя средней школы. Караганда.

— Но, несмотря на все это,

«ВЫИГРАЮТ ВСЕ»

В специальном приложении на русском языке № 7 («Фройндшафт», № 53 от 16 марта 1989 г.) было опубликовано интервью «Выигрывают все», которое дал газете председатель Координационного центра советских немцев по содействию правительству СССР в восстановлении АССР советских немцев Генрих ГРОУТ, избранный на состоявшейся недавно учредительной конференции общественно-политической и культурно-просветительской организации советских немцев «Возрождение» ее председателем. На интервью горячо откликнулись читатели.

Счастье устраивают дома

Сегодня я прочел в газете «Фройндшафт» интервью «Выигрывают все». Оно меня так взволновало, что я решил тут же вам написать. Я считаю, что курс, взятый Координационным центром, исключительно правильный.

Я родился в 1928 году в селе Романовка. На моих глазах прошли все военные и послевоенные годы. Во время войны все тяготы, лишения и невзгоды легли на плечи стариков и подростков. Работали мы все днем и ночью под девизом «Все для победы». Скажу, иначе и нельзя было. Никто по-другому и не мыслит.

Но когда, спустя 3 года после войны, нас советских немцев, родившихся в начале века в Казахстане, поставили на учет, и тогда нельзя было без разрешения съездить или съездить в соседнее село, тогда это было страшно.

— Но, несмотря на все это,

люди не теряли веру в справедливое будущее. Приняли самое активное участие в восстановлении сельского хозяйства в послевоенный период, а потом и в освоении целинных и залежных земель. Сейчас наши немцы принимают такое же активное участие в решении продовольственной программы. Бок о бок трудимся с представителями других национальностей, и никогда у нас не возникали конфликты на межнациональной почве.

Считаю так: нужен центр советских немцев, чтобы восстановить нашу культуру. Без этого мы не решим наши проблемы. И еще я думаю, что это правильное, нежели искать способ их решения в ФРГ. Свое счастье надо устраивать дома, на своей Родине, которой является для всех нас Советский Союз.

Райнгольд ЛОФИНК, главный бухгалтер совхоза «Красноярский» Целиноградская область.

От редакции: Публикуемые письма только малая часть той почты, которая поступила и продолжает поступать на интервью «Выигрывают все». По причине нехватки газетной площади не можем сразу напечатать все письма. Но мы еще вернемся к ним.

Готов помочь делом

Полностью поддерживаю работу Координационного центра и готов принять участие в его работе. Надеюсь, что общими усилиями сможем добиться справедливого решения комплекса вопросов, которые сейчас так остро беспокоят нас, советских немцев.

Готов переехать и принять участие в воссоздании АССР НП.

Работаю в училище заместителем директора. Закончил пединститут, получил специальность учителя физики и основ информатики и вычислительной техники. Мне 32 года и очень хочу, чтобы мои молодые силы были посвящены добруму делу.

Андрей ГАЙНБИХНЕР, Семипалатинская область.

На нас смотрит мир

На мой взгляд, народ, рядом с которым живут люди другой национальности, поставленные в неравноправное с ним положение, не может считать себя свободным и счастливым. Не решив межнациональные проблемы, мы не сможем рассчитывать на успех перестройки.

От правильного, быстрого решения национального немецкого вопроса выиграют все, — сказал Г. Гроут в своем интервью. Правильнее не скажешь.

К тому же нельзя забывать, что на нас смотрят народы мира. По тому, как мы решаем национальные проблемы, они судят о нашей перестройке.

Иван ПОПП, Алтайский край.

Наследие

вернула назад, не дойдя до верховьев Зеравшана примерно двести километров.

На обратном пути в Бухару экспедиция на целый месяц задержалась в Самарканде, где А. Леман делает множество карандашных набросков исторических памятников.

Несмотря на кратковременность Зеравшанской экспедиции, А. Леманом и его товарищами были собраны богатые сведения по зоологии, ботанике, геологии, этнографии края. По сути дела эту поездку можно считать первой настоящей исследовательской экспедицией на территории Таджикистана.

В начале 1842 года миссия Бутенева вернулась в Оренбург. Через два месяца Леман, упаковав все собранные материалы, выехал в Петербург. Однако по дороге почувствовал себя плохо и уже без сознания был доставлен в Симбирск, где и скончался в городской больнице от «нервной лихорадки» 28 лет от роду...

Оставшиеся после Лемана вещи в количестве 9 ящиков и 7 пакетов были сланы на хранение в политехническое управление. К счастью, большинство из этих материалов попали в руки коллег А. Лемана в Петербурге и увидели свет в различных научных изданиях России и Западной Европы.

Несмотря на свою короткую жизнь, Александр Леман успел обогатить отечественную ботанику более чем 180 видами и 20 ранее не описанными родами растений. Его имя получили 18 открытых им растений. О размере ботанической коллекции ученого говорит тот факт, что на ее полную обработку в Российской Академии наук потребовалось восемь лет. Коллекция насекомых Средней Азии, собранная в основном в долине Зеравшана, включила в себя свыше тысячи видов.

Виктор ДУВОВИЦКИЙ, Действительный член Географического общества СССР.

ПО ПРОСЬБЕ ПОДПИСЧИКОВ

В течение длительного времени подписчики жаловались на плохую доставку газеты «Фройндшафт». Наш корреспондент по этому вопросу побывал в Министерстве связи СССР. И вот пришел официальный ответ.

Главное управление почтовой связи и распространения печати рассмотрело предложение редакции и сообщает, что экспедиционные газеты «Фройндшафт», начиная с подписки на 1990 год, переводятся с карточной на адресную систему. Экземпляры газет будут пересылаться в адреса подписчиков бандеролями.

Б. БУТЕНКО, первый заместитель начальника управления почтовой связи и распространения печати Министерства связи СССР

«ЧАСТНОЕ ЛИЦО»

В 1841 году Бухарское ханство уже не было для европейских ученых загадочной территорией. Здесь побывали Э. Эверсманн, П. Демонзон, Я. Виткевич и другие исследователи. И все же результаты экспедиции в Бухару под руководством горного инженера К. Бутенева в 1841—1842 годах были уникальны из-за «комплексного характера» исследования. В качестве «частного лица» в экспедиции участвовал и ученый-натуралист Александр Адольфович Леман.

Состав миссии определялся тем, что организатором она была по просьбе эмира бухарского Насрулло для поисков драгоценных металлов и, если понадобится, организации их разработки. Именно поэтому группу возглавил майор корпуса горных инженеров, один из ведущих русских специалистов по добыче золота на Урале К. Бутенев.

3 мая 1841 года внушительный караван двинулся в путь. Его сопровождали четыреста конных казаков, сто пехотинцев и артиллеристов при четырех орудиях.

Отправившись в путешествие в качестве «частного лица» Александр Леман, несмотря на свои двадцать семь лет, был уже известным в России зоологом. Получив блестящее медицинское и естественно-научное образование в Дерпте, в знаменитом в Европе университете, он вскоре стал учеником академика Бэра, с которым совершил ряд экспедиций, в том числе и за Полярный круг, на Новую Землю. В 1839—1840 годах он принял участие в Хивинском походе, организованном В. Перовским для устрашения среднеазиатских ханств, во время которого собрал богатые коллекции фауны и флоры в Северном Приаралье и на Ман-

гышлаке. Способности натуралиста удачно сочетались у А. Лемана с талантом художника, очень ценным для ученого в «дофотографическую» эпоху.

В июле 1841 года миссия Бутенева добралась до Бухары, а в августе «горная партия», в которую вошли также А. Леман и Н. Ханьков, отправилась вверх по Зеравшанской долине. В сопровождающие для них эмир Насрулло определил своего придворного медика Максум-Джумана «как человека, сведущего во всех науках».

В сентябре 1841 года экспедиция двинулась в Пенджикент и, перейдя на правый берег Зеравшана, занялась обследованием горных пород. Здесь А. Леманом были обнаружены и впервые описаны остатки окаменевших двухстворчатых моллюсков. Возле маленькой крепости Фан-Сарвади впервые встретили бухарских золотопрокатчиков. А Леман подробно описал промывку золота и установил, что металл этот приносит выдой с верховьев реки Фан-Дары.

Исследователей очень заинтересовало Раватское месторождение каменного угля, которое они обследовали несколько дней. Но они тщетно убеждали сопровождающих экспедицию придворного медика и юз-башу Рамазана, что эта находка для ханства ценнее золота. «Ну, в таком случае», — саркастически заявил Рамазан, — мы пошлем к вам в Россию целых пятьсот верблюдов, нагруженных этим черным камнем и посмотрим, что вы на это скажете. Нашли ценность?»

Видя, что русские специалисты вместо поиска золота занялись такой «чепухой», как уголь, юз-баша настоял на возвращении. Экспедиция



Казалось бы, совсем недавно Володя Рикк, ученик 105-й алмаатинской средней школы, гостил у американского парня из Аризоны Эрона Хоккина.

Учился с ним в одной классе, жил в его семье. И вот теперь Володя принимает нового товарища у себя дома. Знакомит со своей шко-



Леонид БИЛЬ, корреспондент «Фройндшафт», Целиноград.

ТЯЖЕЛО В УЧЕНИИ...

О проблемах подготовки преподавателей

для национальных немецких школ

ком обучения. Таким образом в группе немецких историков оказалось 6 человек, изучавших в школе французский и английский языки...

ЗНАЧИТЕЛЬНЫЕ ТРУДНОСТИ возникли и в процессе учебы. На изучение немецкого языка по учебному плану в неделю было отведено только 3 часа как на всех других факультетах. Но готовят ведь учителей с немецким языком преподавания. И этих часов явно недостаточно, чтобы за период учебы студенты в совершенстве овладели языком. С трудом заведующая кафедрой Галина Левус добилась пересмотра учебного плана. Теперь на изучение немецкого языка отведено 8 часов в неделю. Но и этого, как показывает практика, учителя слабую подготовку студентов, недостаточно.

Преподавание в группе ведут знатоки свое дело специалисты. Лекции по истории читает доцент Виктор Шош, философские — кандидат Философских наук Иоганн Рау и другие. Они немецкий язык знают, но преподают на русском языке. Причина — неготовленность студентов. Чтобы их подготовить, нужно решить немало проблем. Нет учебной и методической литературы, слабоматериально-техническая база. Пре-

подаватели высказывали соображения о необходимости установления связей с учебными заведениями ГДР, чтобы получить методическую помощь, направлять туда для стажировки не только преподавателей, но и студентов.

— Но в первую очередь необходимо разработать учебный план группы с учетом ее специфики, — отметил Нуртай Агубаев. — В октябре прошлого года у нас побывал методист Министерства народного образования Казахской ССР. Мы поехали к нему в свои трудностях, просили оказать помощь. Методист пообещала поставить в известность руководство министерства. Но пока никакой помощи. А ведь приближается новый набор студентов... Считаю, пора создать отдельную кафедру отделения историков с преподаванием на немецком языке.

В ПЕРЕРЫВЕ между лекциями я встретился с несколькими студентами из группы историков. В основном наша беседа касалась одной темы: что привело их в эту группу, как идет учеба. Евгений Майер окончил среднюю школу в селе Новоалександровка Хивинского района, изучал французский язык. Теперь, конечно, это отражается на учебе. Правда, Евгений знает диалект: дома родители разговаривают на нем. А вот Елена Ан-

дреева, которая в школе тоже изучала французский, приходится очень трудно. Изучение немецкого начинается с азбуки.

— В эту группу я не собирался поступать. Но мне сказали, что преподавание будет вестись на русском языке, а там был недостаток, — рассказывает Елена. — И теперь на меня, да и на остальных студентов, легла двойная нагрузка: нужно освоить учебный план и изучать немецкий язык по расширенной программе.

Плохо со знанием языка и у Ольги Софинской, хотя в школе изучала немецкий. — У нас в школе немецкий язык преподавали плохо. То его изучали, то нет. Поэтому знания у меня, как я считаю, недостаточные. — самокритично говорит Виктория Шефер, приехавшая из села Максимовка Балканского района.

И только Владимир Гом выделялся среди тех студентов, с которыми я беседовал. Он в группу попал не случайно, немецким владеет.

— В селе Каменка у нас большая часть населения — немцы. В школе немецкий преподавался как родной, — рассказывает он. — К тому же в нашей семье разговаривают на родном языке. Поэтому особых трудностей в учебе я не испытываю, зимнюю сессию сдал на отлично, полу-

чение повышенную стипендию... Считаю, что если нас готовят для преподавания истории на немецком языке, то нужно хотя бы со второго курса вести преподавание некоторых предметов на немецком языке.

КОЛЛЕКТИВ ФАКУЛЬТЕТА, который возглавляет Нуртай Агубаев, обеспокоен: кто придет в группу историков для немецких школ при новом наборе? Не будет ли недобора, как в прошлом году? Тогда снова придется брать в группу любых желающих. А это, как показал опыт нынешнего года, чревато большими издержками. Чтобы этого не случилось, считают преподаватели, нужно на приемных экзаменах проверять у абитуриентов знания немецкого.

С начала нынешнего года, как сказал декан факультета, преподаватели ездят по населенным пунктам области, где живут немцы, встречаются с выпускниками школ, рассказывают о том, для чего создана группа историков с немецким языком обучения. Работа эта, по всему видно, даст положительные результаты. Но вместе с тем надо энергично устранять те недостатки, которые выявились на первом году учебы.

Леонид БИЛЬ, корреспондент «Фройндшафт», Целиноград.

● Подвиг ученого ● Быть памятнику трудармейцам в Челябинске ● Газета будет доставляться читателям лучше

ПОЭЗИЯ

Фридрих БОЛЬГЕР

Не перечислить пламенных сердец

Меня влечет к тем памятным местам, где побывал великий вождь когда-то. Истоки сил и мужественности — там они безмерно дороги и святы.

Не перечислить пламенных сердец идущих вслед все новых поколений — под стягом мудрых ленинских учений они — опора века и венец. Свою борьбу за мир, за честный труд они до верной цели доведут.

Перевод Фанны ЯНОВСКОЙ

Вольдемар ГЕРДТ

АМУРСКИЕ ВОЛНЫ

Памяти композитора Макса Кюсса, автора вальса «Амурские волны», зверски убитого фашистами

Когда старинный вальс звучит, вновь сердце горестно стучит. И вторит в такт опять ему волной привольною Амур, взмывает чайки в высоту, матроса поет на борту... О музыки волшебной власть. О пары, что поют, кружась, зачем, видения гоня, вы переносите меня туда, на сорок лет назад,

в тот тяжкий, в тот кромешный ад? В те дни, что ужасом полны, дни трижды проклятой войны? Скажи, коричневая мразь, что захватила силой власть, что сделал вам Макс Кюсс — старик? Я слышу вальс и слышу крик, предсмертный, скорбный крик его — над вальсом ваше торжество. И если живы кто из вас, пускай казнит их этот вальс, мелодии пусть плавают бер проклятьем станет им навеки! Перевод Альфреда ПРЯНИКОВА

Герман АРНГОЛЬД

Гуманность

Бывает, я долго покоя не знаю, Порою уверенность в чем-то теряю, но сердце сочувствие чье-то смягчит, и доброе слово меня оупьянит...

как сны горючки, кружат, мелькают, воркуют, и крылья расправив, взлетают.

И в царство мечты моей робкой заходят — и время исчезло, и боли уходят... И верю, что к лучшему судьбы людей изменит не сила, гуманность скорей. Перевод Татьяны БАСАЛАЕВОЙ.

Этот снимок сделан на сцене Кокчетавского Дворца культуры железнодорожников во время гастролей немецкого драматического театра. Женщина, которую вы видите, Гермина Ивановна Шмидт. Судьба послала ей немало испытаний. Начинала Гермина Шмидт как актриса Маркштадтского театра в республике немцев Поволжья. Но начавшаяся война круто изменила ее жизнь, отняла мужа, скончавшегося от полученных на фронте ран. Переселившись в Казахстан, работала в колхозе, потом преподавала в школе. И где бы ни была, она никогда не расставалась с песней, активно участвовала в художественной самодеятельности. Здесь черпала силы и вдохновение. И по сей день Гермина Ивановна поет в хоре ветеранов при Дворце культуры приборостроителей. Фото Юрия ВАЙДМАНА.



ОНИ СТРОИЛИ КОМБИНАТ

О том, как в первые годы Отечественной войны здесь строился металлургический комбинат, знают многие жители Челябинска и области. Ветераны не раз вспоминали о работе в те годы, о людях, которые выросли вместе с предприятием. Но долгое время трагическая страница этой истории замалчивалась: строили Челябинский металлургический комбинат не только добровольцы, но и многие тысячи трудармейцев различных национальностей.

В марте во Дворце культуры комбината состоялась встреча, посвященная этому событию. Сюда пришли ветераны комбината, в том числе бывшие трудармейцы. Встречу организовали совет общества «Мемориал» и Металлургический райком партии.

Собравшиеся, а их было более 300 человек, смогли познакомиться с выставкой, где представлены документы и фотографии полувековой давности, рассказывающие о том, как жили и работали полтавские за колхозную проволочку люди. Напряженная тишина возникла после каждого

рассказа бывших трудармейцев о пережитом. Порядки в лагерях были жестокие. Всегда голодные люди работали до изнеможения, почти все делали вручную. Среди трудармейцев было немало советских немцев, лагерное начальство вымещало на них зло. От болезней и изнеможения погибли тысячи людей. Расстрелы были обычным делом. Трудармейцев выставляли в шеренги, им зачитывали приказы о расстреле выявленных шпионов и диверсантов. Приказы обычно кончались фразой «Приговор приведен в исполнение». В списках приговоренных иногда насчитывалось до 40 человек. Откуда было взяться диверсантам в таком количестве за колхозной проволочкой? Тем более, что привозили сюда людей из глухих деревень и дальних районов. Но в лагерях всегда находились такие, кому было выгодно выскочить из лагеря. На выставке можно прочесть выписку из приказа о поощрении оперуполномоченного младшего лейтенанта службы государственной безопасности Ф. И. Койфмана «за активное выявление пособников фашизма: шпионов, диверсантов и дезертиров». Только по одному этому при-

казу Койфман получил 1000 рублей премии.

И после войны трудармейцы не получили полной свободы. Население немецкой национальности перевели на спецучет. Люди не имели права покинуть свой населенный пункт. За неповиновение грозило 20-летнее заключение строгого режима. Только после смерти Сталина этот указ утратил свою силу.

«Комбинат был построен. Жизнь трудармейцами была прожита честно. Многие теперь на заслуженном отдыхе. На встрече было внесено предложение соорудить памятник первооткрывателям комбината. Оно вызвало всеобщее одобрение. Собравшиеся приняли резолюцию, с которой обратились в комиссию при обкоме партии по расследованию репрессий в 30—40-х и начале 50-х годов с просьбой изучить этот вопрос и дать оценку деятельности бывшего (в годы войны) начальника строительства Челябинского металлургического комбината А. Комаровского.

Минутой молчания ветераны почтили память погибших трудармейцев.

Александр ГЕТТИХ, педагог.

г. Челябинск.

ВЫШЛИ НА РУССКОМ ЯЗЫКЕ

В конце минувшего года Калининградское книжное издательство выпустило книгу Рудольфа Жакмана «Последнее плавание старой «Мэри». В книгу вошли шесть рассказов и один киносценарий писателя в переводах А. Мяхишевой и автора. Тираж 15 тыс. экз. В прошлом же году Алтайское книжное издательство порадовало юных читателей поэтическим сборником Эвальда Каценштейна «Цветные карандаши». Переводы с немецкого осуществили Г. Агальцев, С. Каширин, П. Машканцев, В. Соколов, М. Юдаевич. Тираж — 50 тыс. экз. Издательство «Жалы» выпу-

стило книгу под названием «Оплавленное войной». В сборник вошли рассказы и повести 15 прозаиков о детстве военной поры, в том числе повесть Г. Бельгера «Перед дально» и рассказ В. Гейнца «Последняя буханка». Тираж — 100 тыс. экз. В том же издательстве на днях вышел сборник стихов Эльзы Ульмер «Серезжи из вишен» в переводе Валдемара Вебера, Владимира Швыряева, Бориса Пчелинцева, Владимира Шилова и Лидии Степановой. Тираж — 3 тыс. экз. Журнал «Простор» (№ 1, 1989 г.) опубликовал статью Г. Бельгера «Где жмет ботинок?» о проблемах современной немец-

кой советской литературы. В № 2 «Простора» читатель может познакомиться с большой подборкой стихов Норы Пфеффер в переводе Л. Степановой, Б. Дубровина, Н. Субботина. А в мартовском номере «Простора» напечатана в полном варианте повесть Г. Бельгера «Там, в долине». Поступил в книжные магазины сборник повестей и рассказов казахских, уйгурских, немецких, корейских писателей под названием «Мой друг, мой брат» (Изд. «Жазушы»). В него вошли рассказы А. Рейнгена «Черный камень на хлопковом поле» и Л. Вайдмана «Джунгарский фронт». Тираж — 50 тыс. экз.

Актуальное Interview

Gesellschaft und Persönlichkeit: Gegenseitige und strenge Verantwortung

Ohne Übertreibung läßt sich sagen, daß die Veröffentlichung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Vornahme von Veränderungen und Ergänzungen im Strafrecht und in der Strafprozedur der Kasachischen SSR“ bei den Einwohnern der Republik einen breiten Anklang gefunden hat. Er ist in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ausgearbeitet worden. Und das ist ja verständlich: Jedem Schritt auf dem Weg der Schaffung und Festigung der Grundlagen des sozialistischen Rechtsstaates wird überall hohe Interessiertheit entgegengebracht. Wodurch wurde die Annahme dieses Erlasses hervorgerufen? Wie kann er im Zusammenhang mit der in unserer Gesellschaft vor sich gehenden Erneuerung bewertet werden? Diese und andere Fragen eines KasTAG-Korrespondenten beantwortet der Staatsanwalt der Kasachischen SSR G. B. Jelesissow.

Die ersten und realen Errungenschaften der Umgestaltung — die sich entfaltenden Prozesse der Demokratisierung und Glasnost — werden einerseits von den breiten Werktätigenmassen unterstützt und sind andererseits den Ausfällen von allerlei Sowjetfeinden und Extremisten ausgesetzt. Die Gegner der Erneuerung unseres Lebens suchen unter den Losungen des heutigen Tages die Glasnost und die Demokratie in Undiszipliniertheit und Schrankenlosigkeit zu verwandeln. Bei der Analyse der Ergebnisse in einigen Unionsrepubliken kommt man zum Schluß: Die Rechte und Freiheiten werden von einigen Menschen dazu gebraucht, um die Grundpfeiler des Sozialismus zu zerstören. Das ist gewiß völlig unvereinbar mit den Zielen und Aufgaben der sowjetischen Menschen. Galm Bashimowitsch, Ihren ist gewiß die Ansicht bekannt, daß die Verteidigung der Verfassungsgrundlagen des Staates in der letzten Zeit unzureichend verwirklicht wird und daß die Bekämpfung der Offenbarungen von Antisowjetismus und Nationalismus abgeschwächt wurde? Sie ist mir bekannt. Doch ich meine, daß diejenigen, die so denken, im Unrecht sind. Die Annahme des Erlasses, von dem wir heute sprechen, zeigt, daß der Schutz der Umgestaltung und Demokratie vor den antisowjetischen und antisozialistischen Kräften immer stärker wird. Zur strengen Verantwortung werden diejenigen gezogen, deren Handlungen auf die Untergrabung der sowjetischen gesellschaftlichen und Staatsordnung gerichtet sind, die die nationale und Rassen gleichberechtigung verletzen sowie die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen diffamieren oder diskriminieren.

Bedeuten aber die in diesem Erlaß vorgesehenen strengen Strafmaßnahmen nicht eine Abkehr von dem Kurs auf die Demokratisierung und Humanisierung unserer Gesetzgebung? Eher umgekehrt. Die Konkretisierung der in dem Erlaß festgelegten Rechtsnormen unterbindet die Möglichkeit einer administrativen Willkür und einer Abrechnung mit den Andersdenkenden. Ich möchte unterstreichen, daß im Dokument die Verantwortung gerade für konkrete Handlungen, gerichtet gegen die Grundlagen unseres Staates, vorgesehen ist. Und noch ein wichtiges Moment. Der Artikel 7 des Gesetzes der UdSSR über die strafrechtliche Verantwortung für Staatsverbrechen wird von Grund auf abgeändert. Früher, wie Sie sich erinnern, ging es darin um die Agitation und Propaganda zwecks Untergrabung oder Abschwächung der Sowjetmacht. Sein Prototyp war der unruhig bekannte Artikel 58—10, auf Grund dessen in den 30er, 40er und Anfang der 50er Jahre Tausende und aber Tausende unschuldige Menschen verurteilt wurden. In jenen Zeiten unseiner Andenkens erlaubte die außerordentlich breite und unbestimmte Auslegung der Tatsache, was antisowjetische Agitation und Propaganda eigentlich ist, es den Stalinschen Funktionären, mit allen ihnen nicht gefälligen Menschen abzurechnen. So etwas gab es überall, und Kasachstan bildete da keine Ausnahme. Hier nur zwei Fälle von mehreren. 1946 wurde P. I. Kowrigin durch das Militärtribunal der Karagandaer Eisenbahn zu 8 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Was wurde ihm als Schuld angerechnet? Im Belseln einiger Personen hat er gesagt, daß die Kolchos deshalb die Bevölkerung nicht mit Brot versorgen können, weil sie ausgeplündert seien, und daß Stalin an Millionen unnötiger Opfer schuld sei. Fünf Jahre später verurteilte

Da muß auch erklärt werden, daß zur Anfertigung dieser Materialien die intellektuelle Urhebererschaft wie auch die tatsächliche Ausführung der Aufforderungen gehören. Unter der Verbreitung sind alle Arten des Bekanntwerdens anderer Menschen mit diesen Materialien zu verstehen: die Übergabe der Literatur zum Lesen, ihr Einwerfen in die Postkästen, ihr Zurücklassen oder Ankleben in den öffentlichen Stellen, das Umherwerfen auf den Straßen, das Senden per Post usw. Für all diese Handlungen ist im neuen Erlaß eine Verantwortung in Form eines Freiheitsentzugs bis 3 Jahre vorgesehen. Begeht man sie aber wiederholt oder von einer organisierten Gruppe oder unter Einsatz technischer Mittel für eine Massenaufgabe, werden die Schuldigen durch Freiheitsentzug bis zu 7 Jahren bestraft. Für 3 bis 10 Jahre können Menschen bestraft werden, die Verbrechen im Auftrag ausländischer Organisationen oder ihrer Vertreter, oder unter Einsatz materieller Werte oder technischer Mittel, bereitgestellt von diesen Organisationen, verübt hatten. Gemäß dem Gesetz werden nicht Aufforderungen allein bestraft, sondern „öffentliche Aufforderungen“ zu den rechtswidrigen Arten des Sturzes der Sowjetmacht sowie die Verhinderung der Erfüllung der sowjetischen Gesetze mit dem Ziel, das politische und ökonomische System in der UdSSR zu unterminieren. Bestraft wird auch die Anfertigung von Materialien solchen Inhalts zwecks ihrer Verbreitung sowie die Verbreitung selbst. Sie haben gesagt, daß die „öffentlichen Aufforderungen“ bestraft werden. Was heißt aber in der juristischen Sprache „öffentliche“, mit anderen Worten, gibt es exakte Kriterien für die „Öffentlichkeit“? Wie in der juristischen so auch in der allgemeinen gebräuchlichen Umgangssprache bedeuten „öffentliche Aufforderungen“ Aufforderungen im Belseln von Menschenansammlungen. Aber nicht nur das. Dieser Begriff umfaßt auch die Losungen an den Wänden, die Flugblätter... Oberhaupt beliebige mündliche oder schriftliche Aufforderungen, gemacht während der Menschenansammlungen oder in den öffentlichen Stellen. So wird als solcher auch ein antisowjetischer Witz, erzählt vom Lehrer vor einem Studentenauditorium, gewertet. In den Wirkungsbereich des Erlasses, ich möchte das unterstreichen, fallen alle Aufforderungen zur gewaltsamen Änderung der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung, darunter auch durch einen bewaffneten Aufstand sowie durch einen Staatsstreik. Als Verbrechen gelten auch die Aufforderungen, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung durch die Sabotage der Beschlüsse der Macht- und Leitungsorgane oder durch Streiks zu ändern. Galm Bashimowitsch, ich bitte um Verzeihung, wenn ich Sie unterbreche. Da habe ich mich an der Streik erinnert, der vor kurzem ein Arbeiter in Pawlodar durchgeführt hat. Er wollte, daß ihm die nach der Attestierung herabgesetzte Qualifikationsstufe zurückgegeben und er unmittelbar daran schuldige Leiter bestraft werde. Kommentieren Sie bitte diesen Vorfall vom Standpunkt des Erlasses aus. Die Handlungen dieses Arbeiters gehören nicht in den Wirkungsbereich des Erlasses, weil er seine persönlichen und nicht gesetzwidrigen Ziele verfolgt hat. Eine andere Sache, wenn er wegen der Untergrabung oder des Sturzes des Sowjetmacht gestreikt hätte. Was für Handlungen und Materialien werden laut dem Erlaß ebenfalls als gesetzwidrig gewertet? Zu den Delikten, die den Tatbestand bilden, sind beliebige schriftliche, graphische sowie andere Werke zu zählen, darunter auch Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Handschriften, Flugblätter, Zeichnungen, Collagen, Videofilme und andere Werke, die Aufforderungen zum Sturz oder zur Abänderung der sowjetischen gesellschaftlichen und zivilen Ordnung auf verfassungswidrigen Wege enthalten.

Je nach ihrer nationalen oder Rassenzugehörigkeit gewertet. Die Festlegung der Vorteile besteht in der Gewährung gewisser ungesetzlicher Vergünstigungen für seine Person nur auf Grund ihrer nationalen Zugehörigkeit. Sind auch die Strafmaße für die Anschläge gegen die nationale und Rassen gleichberechtigung geändert worden? Jawohl. Laut dem neuen Erlaß wird die Strafe durch Freiheitsentzug bis zu 5 Jahren erhöht, wenn die Handlungen verübt mit Gewaltanwendung, Betrug oder Bedrohung, wie auch von einer Amtsperson begangen werden, und bis zu 10 Jahren — wenn die Handlungen gruppenweise begangen wurden oder den Tod der Menschen nach sich zogen. Alternativ zum Freiheitsentzug kann auch eine Geldstrafe verhängt werden. Könnten Sie das an einem Beispiel veranschaulichen? Wie bewerten Sie z. B. im Sinne des Erlasses die Lage, wo Irregelmäßigkeiten, bildlich gesprochen, das Meldestützungsregime gegenüber einer anderen geschaffen wird? Ich will das am Beispiel einer Unionsrepublik erläutern, weil es bei uns in Kasachstan so etwas nicht gibt. Dort wurde die Bedienungssphäre und die Geschäftsführung in die nationale Sprache überführt. Das ist eine offensichtliche Schmälerung der Rechte der Menschen anderer Nationalitäten. Als rechtswidrig sind zweifellos auch die Aufforderungen zu werten, die die Schmälerung der Interessen der Menschen beliebiger anderer Nationalität durch die Schaffung von Vorrechten für die eine Sprache gegenüber einer anderen. Aus der Presse wissen wir, daß in einigen Republiken, und zwar in Georgien, Aufrufe zum Austritt aus dem Bestand der UdSSR zu hören sind. Sind sie rechtswidrig? Jawohl, weil die Leute, die diese Losungen proklamieren, für den Austritt aus der UdSSR auf Nichtverfassungswege eintreten. Alle Fragen der Staatsordnung sowie der Umgestaltung des ökonomischen Systems der jeweiligen Republik sollen von den Obersten Sowjets dieser Republiken dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung unterbreitet werden. Jede andere Handlungsweise wird als verbrechen angesehen. Das trifft zugleich auch auf die verschiedenen Erwägungen und Aufforderungen zur Bildung einer Alternativenpartei. Sie wissen, in der Verfassung ist es festgelegt, daß die KPdSU die leitende Partei im Lande ist. Daher sind solche Aufrufe gesetzwidrig. Man muß sich deutlich klarmachen: Solche Fragen können nicht auf Meetings, sondern nur gemäß der Verfassung gelöst werden. Galm Bashimowitsch, im Erlaß ist strafrechtliche Verantwortung für eine öffentliche Diffamierung und Diskreditierung von Staatsorganen, öffentlichen Organisationen und Amtspersonen vorgesehen. War so etwas in der früheren Gesetzgebung vorgesehen? Nein. Das ist jetzt erstmals eingeführt. Ich will Ihre Aufmerksamkeit auf ein wesentliches Moment lenken. Wenn z. B. in der Presse oder im Fernsehen diffamierende Ausfälle gegen gewisse Staatsorgane, gesellschaftliche Organisationen oder Amtspersonen zugelassen werden, so ist kein Gesuch der geschädigten Seite notwendig, um dagegen ein Gerichtsverfahren einzuleiten. Das Gerichtsverfahren kann auf Initiative der Staatsanwaltschaft eingeleitet werden. Ich möchte auch unterstreichen, daß der Erlaß für solche Straftaten einen Freiheitsentzug bis zu 5 Jahren vorsieht. Das Gespräch abschließend, kann man sagen: Die Verabschiedung des Erlasses wird die Verteidigung der Interessen des Staates und der Gesellschaft verbessern. Er wird zweifellos zur Stabilisierung der gesellschaftlichen und Staatsordnung beitragen. Dafür müssen aber die Rechtsschutzorgane große Anstrengungen unternehmen. Wir wollen hoffen, daß die breiten Bevölkerungsschichten sie dabei unterstützen und ihnen wirksame Hilfe erteilen werden.

Das Gespräch führte M. TSCHIRKOW

Der technische Fortschritt und die Umgestaltung

In der Sowjetunion ist im Verlaufe der Umgestaltung ein beträchtlicher Vorlauf dafür geschaffen worden, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt zu einem entscheidenden Faktor bei der Lösung sozialer und ökonomischer Aufgaben wird. Das hat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik, Boris Tolstych, erklärt. B. Tolstych sprach in Moskau auf einer Pressekonferenz zum Thema „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und die Umgestaltung“, die von der Abteilung Information des Ministerrats der UdSSR veranstaltet worden war. Wie B. Tolstych weiter sagte, müßten als das bedeutendste Ergebnis der Umgestaltung in Wissenschaft und Technik die in dieser Sphäre stattfindenden tief-

greifenden Prozesse betrachtet werden, die mit einer Veränderung der Einstellung der Menschen zu ihrer Arbeit zum besseren zusammenhängen. Das ist nur im Ergebnis der Überleitung des neuen Wirtschaftsmechanismus sowie der wirtschaftlichen Rechnungsführung in die Sphäre der Wissenschaft und Technik möglich geworden. Eine bedeutende Rolle spielt auch die Konzentration der materiellen Mittel sowie der Arbeitskräfte und der Finanzen auf die Lösung von Schwerpunktaufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Wie der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR weiter sagte, sind zu diesem Zweck in der UdSSR 14 wissenschaftlich-technische Programme aufgestellt worden, die eine weitere Entwicklung der forschungsintensiven Industriezweige, die Umgestaltung der gesamten Produktivkräfte des Landes sowie die Ausführung eines ganzen Komplexes von perspektivischen Grundlagenforschungen zum Ziel haben. Sie beinhalten solche Richtungen wie Informatik, Biologenergie, Energetik und andere. B. Tolstych hob ferner den Nutzen der Schaffung der sogenannten Infrastruktur der kleinen Formen in der Sphäre des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hervor. Zu ihr gehören heute Zentren des wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend, wissenschaftlich-technische Genossenschaften, Firmen, die für Überleitung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in die Praxis sorgen. Diese neuen Organisationsformen der Arbeit in Wissenschaft und Technik leisten bereits neben den staatlichen Einrichtungen ihren Beitrag zur Lösung der anstehenden Aufgaben. Zugleich verwies aber B. Tolstych auf das zu langsame Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der UdSSR in den letzten drei bis vier Jahren. Er gestand, daß es immer noch nicht gelungen ist, kardinale Veränderungen herbeizuführen, die sich auf die Wirtschaft und auf den Alltag der Menschen sofort positiv auswirken würden. Es gibt immer noch Bereiche der Wissenschaft und Technik, in denen die Mängel und der Rückstand vom Weltbestand nicht überwunden worden sind. Nur unvollständig wird der Bedarf an einigen Maschinen und Ausrüstungen, so etwa in der Leicht-, der Textil-, der weiterverarbeitenden und der Lebensmittelindustrie, gedeckt. (TASS)

Eine Puppe für die Enkelin

Als ich wieder einmal von einer Dienstreise heimkehrte, brachte ich meiner Enkelin, die in die 5. Klasse geht, als Souvenir einen kleinen Samowar mit. Sie drehte das Ding hin und her und fragte dann: „Opa, wer wird denn Tee daraus trinken? Bring mir das nächste Mal auch eine Puppe mit. Einverstanden?“

„Natürlich“, versicherte ich ihr. „Mit dem Tee aus dem Samowar kannst du ja auch Mutti und Vati bewirten.“

„Nein, ich will nur eine Puppe.“

„Aber Elli, du bist doch nicht mehr klein, spielst aber nur mit Puppen!“ sagte die Mutter dazu.

Ob wir Erwachsenen nicht gerade hier eine ernsthaftere Unterlassung in der Erziehung der Mädchen und der künftigen Mütter begehen? Natürlich tritt der Instinkt der Mutterschaft bei, wenn bereits in der Kindheit in Erscheinung, wenn sie mit Puppen spielen, sie schaukeln und füttern. Dem ist in der Tat so. Nicht nur mit Puppen, sondern auch mit ihren Kameradinnen spielen die Mädchen am liebsten Mutter und Kind. Für die Mädchen sind die Puppen immer lebende Wesen. Sie umgarnen dieses Geschöpf ständig, wenn es schutzlos ist oder ihm ein Unheil droht. Und da verbieten die Erwachsenen den Mädchen sehr oft das Spiel mit den Puppen und berufen sich darauf, daß ihre Tochter eigentlich schon zu groß dazu ist. So vergessen die halbwegsigen Mädchen ihr natürliches Bedürfnis, zu pflegen, liebevoll zu umgarnen, zu lieblosen und zu warten. Wenn dann solche Mädchen ein oder zwei Jahre nach Beendigung der Schule oder sogar nach drei bis vier Jahren selbst Mütter werden, wird dieser wunderbare Zustand oft durch eine Art Verwirrung getrübt.

Die Erziehung sogar eines einzigen Menschen, um so mehr einer künftigen Mutter ist eine Angelegenheit von staatlicher Bedeutung. Ich gehe davon aus, daß es keine physiologische Gleichheit zwischen der Frau und dem Mann ebenso wie zwischen einem Mädchen und einem Jungen geben kann. Von der Natur des Menschen können wir nicht loslösen. Die Frauen werden Kinder zur Welt bringen, sie pflegen, wie sehr ihnen ihre Männer und Mütter auch helfen mögen. Und diese Mutterpflichten muß bereits das kleine wie das größere Mädchen lernen. Dabei soll man den Mädchen Weichheit, Milde und Sanftmut aneignen. Das sind Wesenszüge, die heute nicht besonders populär sind.

In der Schule werden die Mädchen wie die Jungen nach allgemeinen Programmen ausgebildet und so gut wie die Jungen erzogen: derselbe Sport, die gleichen Regeln und Betrugsnormen. Vergleicht man das Verhalten in der Familie zum Sohn oder zur Tochter, so lassen sich kaum bedeutende Unterschiede entdecken, die die Ungleichheit ihrer biologischen und psychologischen Voraussetzungen berücksichtigen. Zudem werden die Mädchen immer mehr auf Jungenart erzogen. Und das verspürt man: Bei den heranwachsenden Mädchen stellen sich männliche Grobheit, Brutalität und das Bestreben nach Selbstständigkeit ein. Auch sämtliche Tätigkeit zur Berufsorientierung schadet der weiblichen Weichheit. So erzählte die Studentin Tamara B. aus der Baschkirischen Landwirtschaftlichen Hochschule: Von klein auf wurde ich wie ein Junge erzogen. Ich war Gruppen- und Freundschaftsratsvorsitzende bei den Pionieren, Komsomolorganisator der Klasse. Seit der Schulzeit bin ich an die führende Rolle und an das Leben gewöhnt. Und jetzt bin ich auch noch eine Gewohnheitsraucherin...

Eine andere Studentin aus derselben Hochschule erklärte: „Ich rauche zwar nicht, gebrauche auch keine derben Ausdrücke, be-

sitze aber eine ungeheure Kraft. Ich prügele mich gern mit Jungen. Wenn jemand mir in die Quere kommt, so bleibe ich ihm nichts schuldig. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich je klein beigegeben hätte, auch vor Jungen nicht.“

Diese männliche Erziehung führt dazu, daß das Mädchen die schlimmsten Attribute der Mannhaftigkeit übernimmt, und zwar das Rauchen, Alkoholmißbrauch und Prügeleien. In unserer Stadt haben wir auf der Tanzdiele Prügeleien unter Mädchen wegen der Burschen gesehen. Diese aber standen abseits, rauchten und beobachteten lächelnd, wie sich ihre Freundinnen um sie schlugen.

Man schämt sich, es ist bitter, wenn man mitunter beim Schlangengestehen ein ungeduldiges junges Mädchen sagen hört: „Na, Alter, was drängst du dich vor? Ich habe auch keine Zeit!“ Daraus kann man leicht auf ihr Verhalten zu Vater und Mutter schließen und sich ihr Verhalten zu ihren künftigen Kindern vorstellen.

Wir alle kennen den Scherzfragebogen von Karl Marx, wo er auf die Frage nach Eigenschaften, die er bei einem Mann am meisten schätze, antwortete — die Kraft und bei den Frauen — die Schwäche. Was meinte denn der geniale Denker, als er im Scherz die weibliche Schwäche als die ihm angenehmste Eigenschaft bezeichnete? Meines Erachtens ist diese Schwäche der Milde und Sanftmut sehr nahe, d. h. den Eigenschaften, die ein wahrer Mann besitzen möchte. Da fühlt sich jeder Jüngling und jeder Mann stärker, besser und großzügiger.

Vielleicht, scheint mir, ist es leichter, unsere rückständige Ökonomie umzugestalten, den allmächtigen Bürokratismus auszuröten als die Gleichgültigkeit aus der menschlichen Seele zu vertreiben, das Gefühl der Pflicht und

Gewissenhaftigkeit wiederherzustellen. Jährlich lassen in unserer Stadt 30 bis 40 Mütter ihre Kinder im Entbindungsheim zurück.

Wieviel tausend mögen es aber im ganzen Lande sein? Die Mitarbeiterinnen der Entbindungsheime und der Frauenberatungsstellen wissen darüber Bescheid, wie viele junge Frauen zur Erfüllung ihrer Mutterpflichten nicht bereit sind. So werden unerwünschte und nichtgeliebte Kinder in die Welt gesetzt.

Wir müssen der Wahrheit in die Augen sehen und die Wirklichkeit sehen, wie sie ist, dürfen uns keinen Illusionen hingeben und nicht denken, daß uns das alles nichts angeht. Lediglich die klare Erfassung der Gefahr, die auf uns wartet, verleiht uns Kräfte und wird uns helfen, einen richtigen Ausweg zu finden. Mir scheint, daß ein Mädchen, das Jungenspiele dem Puppenspiel vorzieht, zur Mutter geworden, nicht selten entdeckt, daß ihre Muttergefühle schwach sind und das Kind keine Freude bereitet, sondern als Last empfunden wird. Die Muttergefühle und die Liebe zum Kind müssen mit der Muttermilch anezogen werden.

Einst konnte ich im Hause meines Bekannten Friedrich Naumann folgende Szene beobachten. Bei ihnen fühlte man sich an den Abenden sehr gemütlich und heimisch. Seine Gattin Maria ist Deutschlehrerin. Sie holt aus dem Schrank mehrere Puppen hervor. Und nun beginnt das häusliche Puppentheater. Die Hausmutter ist Organisatorin dieses Theaters, sie ist Drehbuchautor, Regisseur sowie Schauspielerin in einer Person. Ihre älteste Tochter Irene besucht bereits die 7. Klasse. In den Bühnenaufführungen ist sie Darstellerin der meisten Rollen.

Anmerkung der Redaktion: Soweit die Meinung unseres Autors Otto Kunz. Sein Standpunkt ist in vielerlei Hinsicht subjektiv, enthält aber auch manch wertvollen Gedanken. Bei der Erziehung der Kinder dürfen natürlich niemals die Besonderheiten und spezifischen Anforderungen unserer Zeit außer acht gelassen werden. Wenn beispielsweise heute mehr junge Mütter ihre Kinder in den Entbindungsheimen zurücklassen, so ist das sicher nicht nur ein Zeichen verlorener Weiblichkeit und Weichheit, sondern hat Ursachen moralischer und vor allem ökonomischer Art und ist auf zahlreiche Unterlassungen in der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit unter den Mädchen zurückzuführen. Vielleicht schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Problem.

len. Sie kann die Stimme alter Frauen vorzüglich nachahmen. Wally, die Kleine, geht in die 1. Klasse. Sie ist die unersetzliche Darstellerin aller Kinderrollen. Ihren Gesang begleitet sie mit Gitarrespiel.

Während ich diesen ungewöhnlichen Puppenvorstellungen zuschaue, kommt mir jedesmal eine Gestalt aus einem Märchen von Hans Christian Andersen in den Sinn. Er nannte sich den glücklichsten Menschen der Welt, denn er war Direktor eines Puppentheaters. Seine ganze Theatertruppe führte er in einer großen Kiste mit sich. Die Puppen spielten fröhliche und traurige Stücke; die kleinen Zuschauer aber lachten und weinten während der Vorstellungen. Wie einst ihre Mütter und Väter geweiht und gelacht haben.

„Was meine Enkelin betrifft, so hat sie sich neulich selbst eine recht komische Puppe gebastelt...“

„Was ist denn das für eine Puppe?“ fragte ich.

„Opa, das ist doch eine Hexe.“

„Warum hat sie denn eine so kurze Nase?“

„Das verstehst du nicht?“ Die Enkelin war richtig beleidigt. „Ich sagte dir doch, das ist keine böse Hexe, sondern eine gute. Sie wird alle mit Tee bewirten.“

Hier erinnerte ich mich daran, daß ich ihr doch einen Samowar geschenkt hatte. Das Kind ist glücklich, daß es eine Puppe leben einhauchen kann.

Das Puppenspiel ist kein Spiel schlechthin, und die Puppen sind ein Mittel zur Erziehung von Gutherzigkeit, Mitfühlbarkeit sowie eine Vorbereitung auf künftige Mutterschaft.

Otto KUNZ,
Kandidat der pädagogischen Wissenschaften

Unser Volkslied

Alles neu macht der Mai
Text: H. A. Kamp
Volksweise

1. Al - les neu macht der Mai, macht die See - le
frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hin - aus!
Win - det ei - nen Strauß! Rings er - glän - zet
Son - nen - schein, duf - tend pran - get
Flur und Hain. Vo - gel - sang,
Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.

1. Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hinaus! Windet einen Strauß! Rings erglänzt Sonnenschein, duftend pranget Flur und Hain. Vogel- und Hörnerklang tönt den Wald entlang.

2. Wir dachziehn Saaten grün, Haine, die ergötzen blühn. Waldespracht, neu gemacht nach des Winters Nacht. Dort im Schatten, wo der Quell rieselt munter, silberhell, Klein und Groß ruht im Moos wie im weichen Schoß.

Quelle: Ernst SPULING

Wie ist Ihre Gesundheit?

Was soll man eigentlich unter „Gesundheit“ verstehen? Die Weltgesundheitsorganisation interpretiert diesen Begriff auf folgende Weise: „Gesundheit ist solch ein Zustand des Menschen, bei dem alle seine Gefühle völlig harmonieren. Das ist nicht nur das Fehlen von Krankheiten und körperlichen Schäden, sondern die volle Übereinstimmung von physischer, psychologischer und sozialer Zufriedenheit.“

Ja, Gesundheit ist keine Gottesgabe, obwohl der Mensch mit bestimmten angeborenen Eigenschaften und Voraussetzungen zur Welt kommt. Dann entwickelt sich aber sein Organismus unter dem ständigen Einfluß mehrerer Faktoren. Leider vergessen wir es oft und erinnern uns an unsere Gesundheit erst, wenn wir schon krank sind und zur Arznei greifen müssen. Die meisten verbinden ihre Gesundheit überhaupt nur mit Medizin und glauben in die Wunderkraft der Heilmittel. In allen entwickelten Ländern ist man aber einer anderen Meinung. Dort hat man schon längst begriffen, daß Medizin nur als ein Mittel zur Überwindung der Mängel bei der Aufrechterhaltung der Gesundheit dienen kann. Die Wissenschaftler haben festgestellt, daß die Gesundheit des Volkes nur zu 8 Prozent von der Qualität der medizinischen Betreuung der Bevölkerung abhängt. In allen anderen Fällen liegt die Grundbasis für eine feste Gesundheit in den Händen des Menschen selbst. In vielen Staaten werden Spezialprogramme erarbeitet, nach denen den Leuten von klein an die Grundsätze der gesunden Lebensweise beigebracht werden. Täglich werden beträchtliche Geldsummen zur prophylaktischen Tätigkeit sowie zur allseitigen Förderung des Sports und der Körperkultur verabspragt.

Gute Gesundheit setzt sich aus mehreren Aspekten zusammen. Das Wichtigste ist dabei — die Erkenntnis der Möglichkeiten seines eigenen Körpers. Gleichgültigkeit sich selbst gegenüber, mangelhafte Kenntnisse auf dem Gebiet der Biologie und Physiologie führen zu schweren Folgen. Hier einige Angaben einer traurigen Statistik: Mehr als ein Drittel unserer Bevölkerung leidet unter Übergewicht. Etwa 80 Prozent der gesamten Bevölkerung will nichts von Sport oder Körperkultur wissen. Dagegen haben wir 70 Millionen Raucher (daher auch nicht weniger „pas-

sive Raucher“). In der Sowjetunion sind 5 Millionen Trinker registriert (und wie viele sind noch außerhalb der Statistik geblieben?) Nach Angaben des Narkologischen Unionszentrums haben sich 50 Prozent unserer Schüler mit Alkohol schon bekannt gemacht. Unter den Berufsschülern steigt diese Zahl bis auf 90 Prozent. 8 bis 12 Prozent der Schüler haben auch schon Narkotika versucht. Über 60 Prozent aller Rauschgiftsüchtigen sind unter 30 Jahren. Nach Angaben der georgischen Forscher arbeitet und lernt nicht jeder dritte Rauschgiftsüchtige im Alter von 17 bis 29 Jahren.

Zu interessanten Schlußfolgerungen kommt M. Dmitrijev, Laborleiter im Hygieneforschungsinstitut der AdW der UdSSR. „Das Einatmen von Tabakrauch ist viermal schädlicher als das unmittlere Einatmen von Kfz-Abgasen.“

Täglich kommen bei uns im Land 4 Millionen Werktätige nicht zu ihren Arbeitsplätzen. Nein, das sind keine Faulenzer oder Schmarotzer. 90 Prozent dieser Leute sind wirklich krank. Die Ursachen der Krankheiten aber liegen bei den meisten von ihnen in der elementaren Verletzung der einfachen Hygienevorschriften, in den schlechten Wohn- und Arbeitsbedingungen, in ungenügenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Dabei sind die meisten mit einer solchen Lage ganz zufrieden, denn sie bekommen ja dafür materielle Entschädigung. Somit wird das Kranksein auch gewissermaßen stimuliert! Ganz anders verhält man sich zu seiner Gesundheit im Westen. Dort steht die Gesundheit in erster Reihe der Skala der Lebenswerte. Das Leben selbst, die ständige Konkurrenz, die teure medizinische Betreuung sporren die Leute an, sich zu ihrer Gesundheit ernster zu verhalten. Bei uns urteilt man aber nicht selten so: Der Staat ist verpflichtet, sich um meine Gesundheit zu kümmern, er muß mich unentgeltlich kurieren und für meine besseren Lebensbedingungen sorgen. Selbst unternimmt man dabei oft nichts, um seine Gesundheit zu verbessern, im Gegenteil, manche verderben sich absichtlich das Leben durch eine ungesunde Lebensweise.

Bei uns gibt es leider bis jetzt noch keinen Kult der Gesundheit. Wir denken an sie, wenn wir sie schon verloren haben. Da

Ernst DYCK,
Kandidat der medizinischen Wissenschaften

fehlt, glaube ich, der materiellen Anreiz. Denn es ist oft in materieller Hinsicht günstiger, krank zu sein — 100 Prozent Lohn oder Gehalt, unentgeltliche Kurschenle, allerlei Privilegien genießt man bei uns, wenn man krank ist. Bis vor kurzer Zeit fielen auch die Alkoholiker in diese Kategorie.

Es ist aber höchste Zeit nicht nur die Kranken, sondern auch die Gesunden zu stimulieren. Man muß prämiieren denjenigen, die regelmäßig Sport treiben und für ständige Steigerung ihrer Arbeitsproduktivität sorgen, dem jeder solcher Arbeiter spart laut Angaben der Zeitschrift „EKO“ seinem Betrieb und dem Staat 440 Rubel im Jahr. Manche Betriebe haben die Nützlichkeit eines solchen Herangehens an die Gesundheit schon eingesehen. Leider sind das nur erste schüchterne Schritte, die nicht von allen richtig verstanden werden. Einige Betriebe des Gebiets Moskau zahlen Prämien den Arbeitern, die sich ständig mit Gesundheitsläufe befassen. Für viele ausländische Firmen ist das längst schon eine Norm. Die Firma „ATCO“ in New York zahlt zum Beispiel allen seinen Mitarbeitern, die sich der einfachen Treppe statt des Fahrstuhls bedienen, 500 Dollar im Jahr. 500 Dollar bekommt auch jeder, der das Rauchen aufregeht hat.

Erfreulich, daß auch in unserem Gebiet Nordkasachstan manche Betriebsleiter an diese Fragen auf neue Art herangehen. Michael Schleicher, Leiter des Trusts Nr. 6, ist ein leidenschaftlicher Sportfreund. Vielleicht gerade deshalb unterstützt er diejenigen, die aktiv Sport treiben und für ihre Gesundheit sorgen. Hier zählt man jedem, der das Rauchen aufgegeben hat, jährlich 50 Rubel. Jede Frau, die im Laufe des Jahres keinen einzigen Tag krank war, bekommt ebenfalls 50 Rubel Prämie. Während im vorigen Jahr nur vierzig Frauen eine solche Prämie erhielten, waren es in diesem Jahr schon 80. In diesem Jahr will man diese Prämie verdoppeln.

Es wäre gut, wenn auch alle andere Betriebsleiter diesen Weg zur Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter einschlagen würden. Man muß endlich einsehen, daß die Gesundheit der Menschen unser höchstes Gut ist.

Ernst DYCK,
Kandidat der medizinischen Wissenschaften



Über die Unermülichkeit seiner Forschungen und über die Vielfalt seiner Begabungen kann man nur staunen. Über einen wahren Schatz der Gegenstände des Volkschaffens verfügen, begibt sich der Kunstmaler Asat Akimbek regelmäßig in alle Orte Kasachslands, um seine seltene Sammlung der uigurischen dekorativen und angewandten Kunst aufzufüllen. Der große Kenner der Volkskunst gestaltet seine Sammlung schon viele Jahre lang.

Unser Bild: Der Maler und Sammler Asat Akimbek mit kupfernen Gegenständen aus dem XVIII. Jahrh. dert.

Foto: KasTAG

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Mein Goldengelje

Was schreiest du dann so Kathrin? Was fire Höll hot dich dann do wdir ausgespuckt“, sag ich wie ich do uf de Hof zu meiner Nachbarin komme bin. „Stell dr vor, um e Hoor hätte do die Fußballspieler die Mißgebänder, die Lausbuwe ihre Fußball in mei Fenster neigschmissel So e ungezogenes Volk. Wo gucke numme dene Kerls ihre Eltre here?“ „Ja, do bleibt noch viel in dere Erziehung zu wünsche übrig“, sog ich mitfühlend zu dr Kathrin. „Ha, Erziehung! Do müßt mr zurscht dene Kerls ihre Eltre erziehe. Ich bin so böß, ich möcht am liebste, daß mr dene Kerls richtig verprügelt, des hätte die verdient!“, sagt die Kathrin immer noch erbost.

Plötzlich stürzt der Kathrin ihr vierjähriger Sohn, der Max, aus der Tür un schreit aus Lei-

weskräfte: „Maal! Die Tildje gebt mr net s Messer... zum Abschneide.“ „Na ja, die Tilda hot recht. Zu was brauchst so en Jung e Messer.“ „Ich will von dem Apfelkuche hun, un die Tildje gebt mr net s Messer.“ „Hör uf zu brüll! Den Kuche schneide mr erscht ah, wann heit zum Vesperesse die Tante Klara und der Onkel Friedbert komme. Komm here, mei Gokkindje, un sel brav. El, ei, hilst du awer eh Näsje! Geh, die Tilda putzt dr die Nos un wäscht dr die Händje, s Gesicht un die Ohre, daß och schein rein bischt, wann dich die Tante Klara begrüßt.“

„Ich will mich net wasche lassen! El, wann die Tante Klara widr net kommt? Am vorje! Sonntag hoscht och sogot! Wäscht dich, die Tante Klara kommt, sie is awer net komme. Ich will von dem Kuche hun un fertig!“



Ohne Worte... Zeichnungen: Alexander Schestakow

Peterche

Ihr llewe Leit, ich will ganz nützlich sel un iwer mei Peterche, iwer mei Männche erzähle. Na, na, ihr sollt net denke, daß ich mit ihm unzufriede bin, mir gefällt s Peterche, des is a gut Männche, is akkurat un fleißig, un s Haupte, alles was ich vun ihm vrlange tu, macht er ohne alles weiter un gleich uf dr Stell. Mit ahm Wort a besser Männche wie mei Peterche is, brauche ich kaans, s is jo a bißche klaa, awer des tu nix, vor mich is Peterche groß genug. Awer was is, des is, machmol stellt mei Peterche Sache an, des is grad zum vrreibe, zum Krum-un-schepplache. Iwer so ahn Fall will ich eich erzähle. S war im vorige Herbst. Ich war in die Stadt gefahre, un unerwegs zurück hots grechert, mer sin nah worre un ich war totmild hamkome. In dere Zeit

„Feligewitter, is des eh verflixstes Kind! Red, was du willst, awer er verlangt seins, der Starkkopf“, sagt die Kathrin verzweifelt. Plums! So der Schlog, un do schmeißt sich der Kerl uf de Bode hie, strampelt mit die Fuß un brüllt bis r blau ohläuft. „Sakerment noch eh moll! Steh jezert uf! Tildje, schneide dem Quälgeist eh Stücke fun dem Kuche ab! Do nehm, eß, un beruhig dich, mei Goldengelje! Schmeckts gut!“ fragt se den Knirsp un streichel ehm de Kopf. „So is des doch eh ganz gutherziges Kind, dr brauch numme Erziehung“, sagt die Kathrin zufrieden. „Ach, der Kerl brauch net immo Erziehung, der brauch och Züchtigung. Bei völe Familie is des noch e Problem“, sog ich belehrend. „Gewiß, noch mit so mufgeweckte Kind wie der Max is.“

„Un do kommt der rotznägige Kerl, hängt sich widr bei sel Mutter an de Rock, un fangt widr och zu gnaue. Ich will noch von den Kuche.“ „Dunnerlichtig, Jung, jezert ises awer genug mit der Quälerei!“ sogt die Kathrin ver-

glosse: „Nu gewitterdonnerwetter, Männche, was machste dann, bist wohl dr newergschnappt, die Milch is doch net vor die Kuh!“ Mei Peterche war vrschrocke, hot sich umdreht un saat: „Nu, Erna, mei gut Mädche, ich bin gewer so sicher dummer als du, awer so dumm, daß ich net was, daß die Milch net vor die Kuh is, des was ach ich, so dumm bin ich doch net. Ich will dr sage, warum ich die Milch m Kieche gewo hun. Beim Melke is mer in die Milch Dreck nelgefalle un do hot ich korz beschlossen, die Milch nochmol durch's Kieche gehn losse, daß sie sawer werd un weiter gar nix...“

Georg HAFNER

Suche nach Verbindung mit Phobos 2 beendet

Die Kommission, die die Ursachen des Verlustes der Verbindung mit dem kosmischen Apparat Phobos 2 untersuchte, hat beschlossen, die Versuche, Kontakt mit ihm herzustellen, zu beenden, teilte der Chefkonstrukteur des Babakin-Forschungszentrums, Rodald Krennew, auf einer Pressekonferenz im Flugleistungszentrum mit.

Wie bereits mitgeteilt, war die Verbindung mit Phobos 2 am 27. März verloren worden. „Nach den Fernsichtungen von Phobos konnte mit dem kosmischen Apparat keine Verbindung hergestellt werden. Nach den vierstündigen Versuchen, Kontakt aufzunehmen, wurde ein schwaches Antwortsignal empfangen, das jedoch schnell verschwand“, teilte Krennew weiter mit. „Nach den Parametern dieses Signals zu urteilen, verlor Phobos 2 die Orientierung und dreht sich. Seine Sonnenbatterien liefern keinen Strom mehr mit. Die Kapazität der Akkumulatoren konnte

aber nur für fünf Stunden reichen. Die weiteren Versuche, Kontakt herzustellen, schlugen fehl. Die Temperatur an Bord von Phobos mußte bis zum 13. April auf einen kritischen Wert sinken, bei dem die Bordapparatur nicht arbeiten kann. Deshalb wurde beschlossen, die Versuche, Kontakt mit dem Apparat aufzunehmen, einzustellen.“

(TASS)